

Die alten Strassen noch? : Die Oltner Altstadt und ihr Brückenkopf in alten und neuen Bildern

Autor(en): **Trotter, Jörg**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Oltner Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **52 (1994)**

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-658569>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die alten Strassen noch?

Die Oltner Altstadt und ihr Brückenkopf in alten und neuen Bildern



Blick in die Hauptgasse um 1900. Man beachte auf der linken Strassenseite das hohe Trottoir; am linken Bildrand das Geschäftshaus des damaligen Negotianten Bonaventur Meyer (später Victor Meyer).

Die Oltner Altstadt erlebt im Sommer 1993 baulich eine bewegte Zeit. Kaum ist der grosse Umbau im ehemaligen «Möbel-Lang-Haus» beendet, hämmern, bohren und pflastern die Handwerker vom Bau an anderen Gebäuden. Die Stadtbibliothek sieht in ihren alten Mauern nach einem radikalen Innenumbau neuen, lebhaften Zeiten entgegen. Neben der Bibliothek wird das ehemalige «Mode-Bernhard-Haus» von einem Bauverschlach versteckt. Hier sind Bauleute daran, das Platzangebot des Restaurants Kreuz wesentlich zu vergrössern. Gerade gegenüber donnern die Pressluftbohrer im ehemaligen «Victor-Meyer-Haus». Neue Hausstrukturen und neue Einteilungen künden auch da neue Nutzungen an – ebenso wie im alten «von-Felbert-Haus», das sich auch gerade einer Verjüngungskur unterzieht.

Es scheint, als bliebe in Oltens Altstadt kein Stein auf dem andern. Viele Oltnerinnen und Oltner, viele Freunde des Städtchens sind besorgt ob dem Umbruch. Aber vielleicht gehört der Umbruch gerade zum Leben einer Stadt, zum Dasein eines lebhaften Stadtzentrums. Gerade hier mag es sich besonders bewahrheiten, dass nichts beständiger ist als der Wechsel. Wer zum Beispiel in alten Adressbüchern aus der Zeit um die letzte Jahrhundertwende forscht und nach Namen von Hausbesitzern und Geschäftsleuten vergangener Tage sucht, stösst kaum noch auf Namen, die mit heutigen Firmen in Zusammenhang gebracht werden können. Wer schon weiss noch, dass in der heutigen «Turm-Drogerie» einst der Negotiant Theodor Michel, Sohn des Bürgeramanns, nicht nur Spezereien anbot, sondern auch mit Geschirr und Quin-



caillerie handelte? Oder wem fällt noch ein, dass am Ort des nachmaligen Warenhauses von Felbert (das auch vielen jüngeren Oltnern noch ein Begriff sein dürfte) einst der Conditior Matthey um Käufer für seine Süßigkeiten warb? In einem schönen, alten Haus mit dem schon legendären Erker, der gelegentlich noch auf alten Altstadtbildern auftaucht.

Alte Namen, alte Geschichten, alte Häuserfassaden: alle vergessen oder fast vergessen? Weil nichts beständiger ist als der Wechsel.

Die alten Strassen sind noch am alten Ort, wo sie seit Jahrhunderten ihren Platz haben. Aber sogar sie haben sich gewandelt. Die hohen Gehsteige, die auf einer Aufnahme aus der Zeit um 1900 noch gut zu sehen sind, sind schon längst verschwunden. Sie haben einer fussgängerfreundlichen Pflasterung Platz gemacht, die die Hauptgasse und die angrenzenden Gassen grösser, weiter werden liessen. Aber es ist nicht nur das Verschwinden der

Trottoirs, welches das Strassenbild verändert hat. Auch die alten Häuser sind nicht geblieben, wie sie waren. Und weil es doch immer in erster Linie die Häuser sind, die das Bild einer Strasse prägen, mussten sich wesentliche Veränderungen im Aussehen der Häuser und der Häusergruppen zwangsläufig auf den Anblick der Strassen auswirken.

Die hier dargebotene Zusammenstellung von Aufnahmen aus dem Stadtarchiv und aus der Sammlung Rubin gibt einen Eindruck vom Aussehen einiger Häuser und Häusergruppen in der Oltner Altstadt, in der Zeit nach der Jahrhundertwende. Der interessierte Beobachter wird feststellen können, wie sehr sich das Bild vieler Altstadt Häuser – und mit ihnen auch das Strassenbild – gewandelt hat. Vor allem fällt bei einer genaueren Betrachtung auf, dass mehrmals einzelne Häuser zu grösseren Gebäuden zusammengefasst wurden. Dies passierte vor allem auf der Südseite der Hauptgasse, wo im

Anstelle des heutigen Hauses «Mode Schild AG» standen in den ersten Jahrzehnten nach der Jahrhundertwende drei Häuser: das Hotel Halbmond, das Kaffeehaus Merkur und die Metzgerei Jaussi.

Folgende Doppelseite:

Blick vom Standort des ehemaligen Obertors auf die Altstadt mit den Häusern der nördlichen Strassenseite und dem legendären Erker sowie dem «Obere Brunnen» aus dem Jahre 1860 bei der Conditorei «Altermatt». (Der Brunnen steht heute auf der Westseite des Hübelischulhauses; der alte Erker ist leider – entgegen hartnäckiger Gerüchte – nicht mehr vollwertig erhalten und kann daher nicht mehr auf- oder eingebaut werden.) Aufnahme aus der Zeit zwischen 1924 und 1929 (Stadtarchiv Olten).



Cigares

SCHUHHAUS
CAPITOL

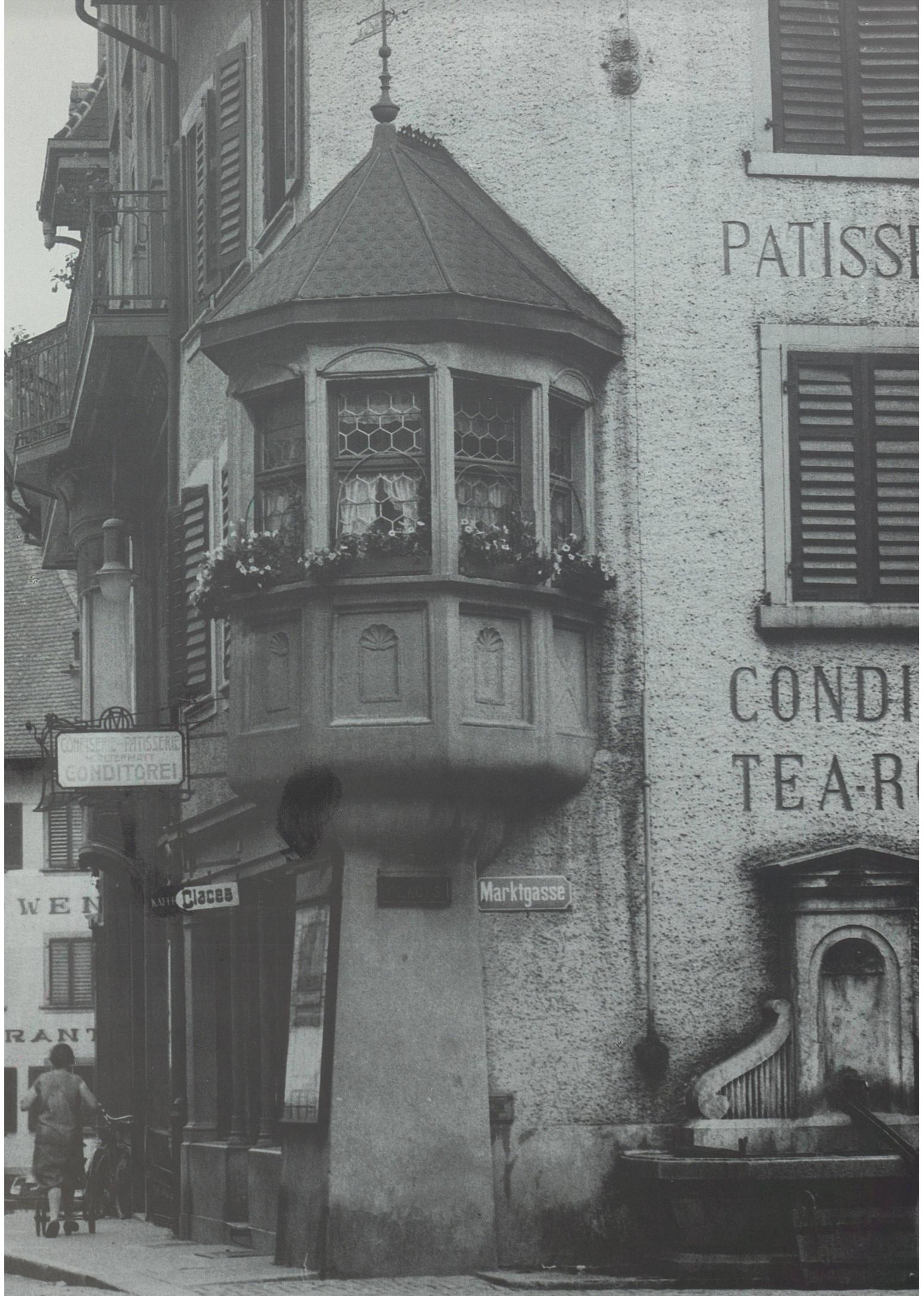
HOTEL AEGIDI

RESTAURANT



Sand-
Abreiben

Marktstrasse



PATISSI

CONDI
TEA-R

Marktgasse

Glaces

CONFISERIE-PATISSERIE
CONDITOREI

WEN

RANT



*Links oben:
Südseite der Hauptgasse um 1907 mit
den Geschäftshäusern «von Felbert»,
«Moser (Seiler)» und «Conditorei Mat-
they».*

*Links unten:
Blick in die Hauptgasse um 1914. Sehr
schön sind auf der linken und auf der
rechten Strassenseite die einzelnen Häu-
ser zu unterscheiden.*

Verlaufe der Jahrzehnte aus Einzelhäu-
sern die grossen Gebäude der Kauf-
häuser «Victor Meyer» und «von Fel-
bert» sowie das Modehaus «Bern-
heim» entstanden sind. Gerade dieses
Zusammenfügen von individuell un-
terscheidbaren Häusern zu einem
grösseren – und zumeist optisch massi-
vereren – Bauwerk mag das Erschei-
nungsbild einer Strasse stärker beein-
flussen als bauliche Veränderungen an
einzelnen Gebäuden.

Beim Betrachten der historischen Auf-
nahmen wird man in vielen Fällen den
alten Fassaden, den alten Häusern und
Häuserzügen nachtrauern. Anderer-
seits darf aber auch festgestellt werden,
dass – in anderen Fällen – sorgfältige
Erneuerungen oft sogar Verbesserun-
gen von Bauqualität und Optik ge-
bracht haben. Wenn diese Verbesse-
rungen gar mit einer Wiederbelebung
von Häusern und Gassen oder Stras-
sen einhergehen, dann sind sie doppelt
zu begrüssen. Denn eines sollte eine
Altstadt ganz bestimmt nie sein: ein
Museum.

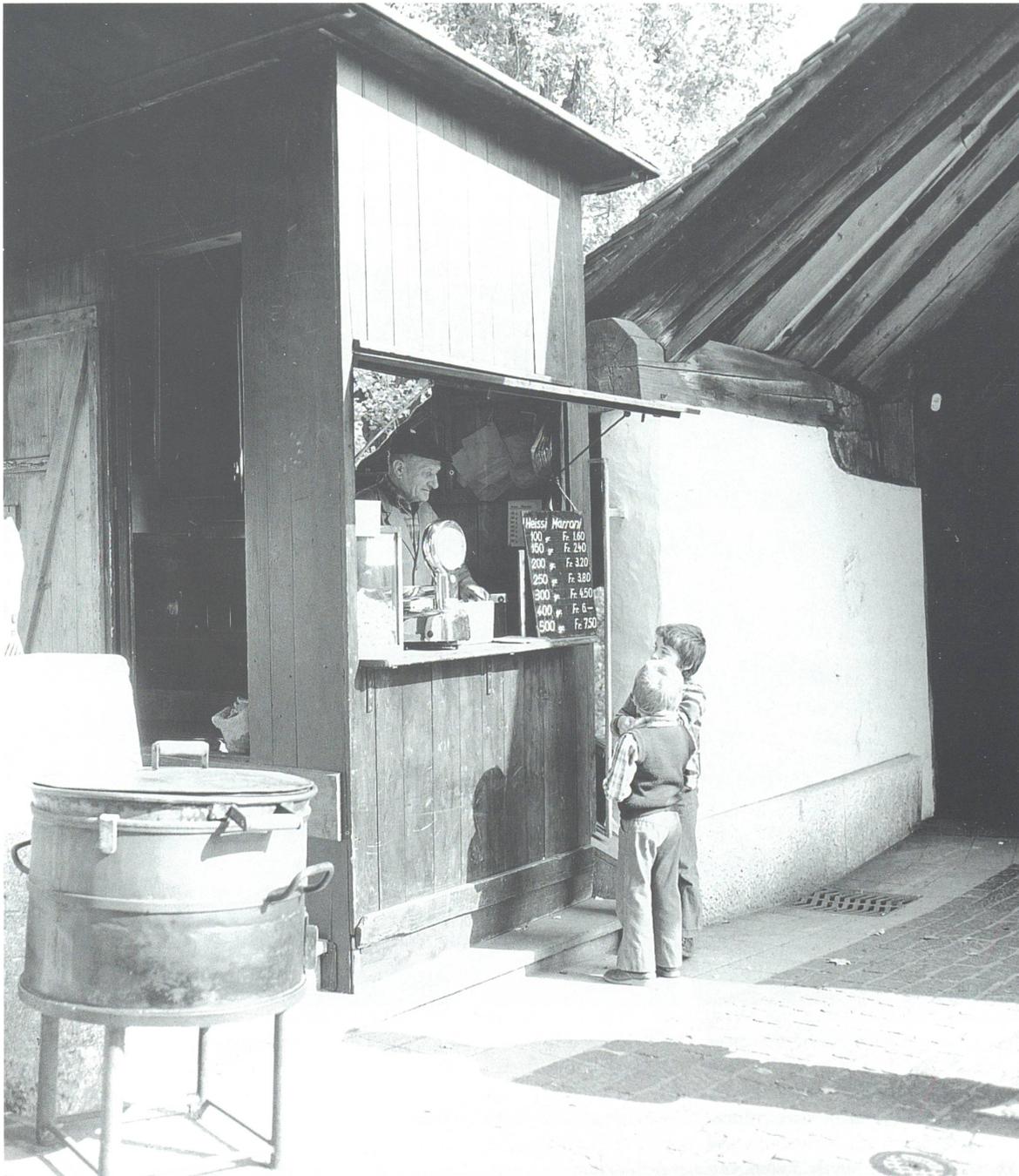
Nicht nur in der Altstadt selbst, auch
in unmittelbarer Nähe des Stadtkerns,
haben sich im Laufe der Zeit Ände-
rungen vollzogen. Der junge Oltnrer
Fotograf Peter Hagmann dokumen-
tiert diese Veränderungen rund um die
alte Brücke mit eindrucksvollen, schö-
nen Bildern voller Stimmung und Le-
ben: Die beiden Buben beim Marroni-
stand an der Nahtstelle zwischen
Brücke und Altstadt gehören heute
ebenso zum Stadtbild wie die jungen
und älteren Spaziergänger und stillen
Beobachter, die für einen Moment der
Hektik des Alltags entflohen sind und
die besondere Atmosphäre der vorbei-



strömenden Aare auf sich einwirken lassen. Die sich am Rauschen des Wassers, am Kreischen und den Luftmanövern der frechen Möwen und an den vorbeischwimmenden oder auf Futter lauern den Enten, Schwänen und Tauben erfreuen – immer mit der Sicht auf die harmonische Kulisse der alten

Holzbrücke oder der Altstadt im Hintergrund. Einer Altstadt, die lebt – in ihren alten und immer wieder neuen Strassen genauso wie an ihrem faszinierenden Brückenkopf, der sich zu einer beliebten kleinen Oase der Ruhe im geschäftigen Umfeld der Altstadt entwickelt hat.

*Unten und Seiten 12 und 27:
Impressionen rund um die alte Brücke.
Aufnahmen von Peter Hagmann,
Olten.*





Ein weiteres Stimmungsbild vom Aareufer befindet sich auf Seite 27.